

Building Bridges

INTERNATIONAL MOBILITY ACROSS OCEANS



A three-day event focused on gaining skills and knowledge to strengthen existing and emerging collaborations across Europe and beyond, supporting mobility, research and strategic collaboration, while learning about Norwegian higher education, culture and heritage



Erfahrungsbericht Erasmus Staff travel for Training (STT)

Dr. Marion Pohlner – 14.-16.09.26

Zielort: Nord University, Bodø, Norwegen

1) Vorbereitung auf den Aufenthalt:

Durch das International Office bin ich auf die Ausschreibung auf die Staff Week „Building Bridges – International mobility across oceans“ an der Nord University, Bodø, Norwegen, aufmerksam geworden. Da diese Universität eine relativ neue Erasmus-Partneruniversität der UOL ist, die ich als Erasmusbeauftragte des ICBM betreue, war die Staff Week eine gute Gelegenheit für das gegenseitige Kennenlernen und den Austausch zwischen den beiden Universitäten.

In der Vorbereitung war ich sowohl im Kontakt mit dem International Office an der UOL als auch mit dem Koordinator in Bodø. Hier habe ich jeweils schnelle Rückmeldungen und tolle Unterstützung bekommen, sodass die organisatorischen Angelegenheiten zügig und unkompliziert geklärt werden konnten.

2) Anreise und Unterkunft:

Die Reise selbst habe ich über ein Reisebüro gebucht und verschiedene Reiseoptionen nach Bodø besprochen. Letztendlich bin ich die komplette Strecke geflogen, da eine Anreise mit Zug oder Kombination aus Flug und Zug ab Oslo wesentlich länger gedauert hätte. Ich habe einen Flug ab Hamburg mit Zwischenstopp in Oslo gewählt, sodass ich den Flughafen mit der Bahn erreichten und vor Ort in Bodø mit dem Bus zum Hotel fahren konnte.

Als Unterkunft habe ich das „Smarthotel“ gebucht, da es relativ günstig war. Das Zimmer war überraschend klein, aber das Frühstücksbuffet war reichhaltig und lecker. Die Lage war gut, da es zentral in der Stadt liegt. Allerdings befindet sich der Campus sehr weit außerhalb und so braucht man vom Zentrum aus ca. 30 Minuten mit dem Bus, um zur Universität zu kommen.

Eine wirklich gute Alternative dazu sind Apartments in den Studierendenunterkünften ([Nordinord](#)). Diese kann man auch als Gast mieten und ist somit in direkter Nähe zum Campus - dafür sollte man aber rechtzeitig anfragen.

3) Inhalte des Aufenthalts und Nutzen für die Arbeit:

Ich bin zwei Tage vor dem Meeting angereist, sodass ich noch Zeit hatte, die Stadt auf eigene Faust zu erkunden. Das war super, da ich so auch die Umgebung von Bodø mit der wirklich schönen Landschaft erleben durfte. Zudem hatte ich dadurch bereits etwas Orientierung, wo die Treffpunkte für die verschiedenen Programmpunkte der Staff Week waren.



Die Staff Week „Building Bridges – International mobility across oceans“ selbst war eine tolle Kombination aus inhaltlichen und kulturellen Programmpunkten. Insgesamt waren unter den Teilnehmenden neun Universitäten aus sieben Ländern (Belgien, Brasilien, Chile, Deutschland, Kroatien, Polen und Südafrika) vertreten.

Die Nord University besteht aus acht verschiedenen Standorten, die über 600 km verstreut im ganzen Land liegen. Der Campus in Bodø ist einer der beiden, an welchen die „Faculty for Biosciences and Aquaculture“ beheimatet ist. Während des Treffens stellten sich alle Fakultäten der Nord University vor und berichteten über ihre Forschungsthemen und Lehrangebote. Einen genaueren Einblick in die „Faculty for Biosciences and Aquaculture“ bekamen wir durch eine Führung durch das neue Forschungszentrum „Noatun“ und einen Besuch der Forschungsstation direkt am Fjord. Dort konnten wir uns ein Bild von der Infrastruktur, incl. Forschungsboot, Labore und Aquakulturen, machen.



Ein weiterer Fokus des Treffens lag auf der Vorstellung der teilnehmenden Partneruniversitäten. So konnten wir gegenseitig thematische Überschneidungen erkennen und die jeweiligen Kursangebote kennen lernen. Dadurch entwickelte sich ein spannender Austausch und es entstand ein tolles Netzwerk, das Potential für neue Partnerschaften bietet.

Durch eine Führung durch die Studierendenunterkünfte und eine Tour über den Campus bekamen wir ein konkretes Bild von den Bedingungen vor Ort. Dies hilft dabei, Studierende der UOL, die sich für ein Auslandssemester in Bodø interessieren, zu beraten und ihnen detailreiche Information zu geben.



Des Weiteren beinhaltete das Programm auch Workshops, die zur Diskussion einluden. So diskutierten wir Vor- und Nachteile kürzerer und längerer Auslandsaufenthalte und auch wie man den „Erfolg“ bzw. die während des Auslandsaufenthaltes erlangten Soft Skills „messen“ kann. Auch die gesellschaftliche

Diversität im akademischen System und die z.T. daraus entstehenden Herausforderungen und Probleme in wissenschaftlichen Karrieren waren ein spannender Diskussionspunkt.

Neben den Themen mit klarem Bezug zu Erasmus und Internationalisierung gab es während der Staff Week auch kulturelles Programm. So gab es bei typisch nass-kaltem Herbstwetter eine Stadtführung durch Bodø und auch einen Besuch im Luftfahrtmuseum, in welchem uns die Geschichte der zivilen und militärischen Luftfahrt nähergebracht wurde. Diese Aktionen waren sehr interessant und baten Gelegenheit auch informell ins Gespräch zu kommen und somit die anderen Teilnehmenden besser kennen zu lernen.

Auch ein Treffen mit den Studierenden der UOL, die aktuell ein Auslandssemester in Bodø verbringen sind, durfte nicht fehlen. Hier war es toll zu hören, welche Erfahrungen und Eindrücke sie schon bisher in der Stadt und an der der Nord University gemacht haben.

Bisher war der Kontakt mit der Nord University eher sporadisch. Da die Partnerschaft noch relativ neu ist, waren nur wenige Studierende vor Ort und können davon berichten, wie ein Austauschsemester in Bodø ist. Durch meinen Besuch in Bodø und die gewonnenen Eindrücke kann ich zukünftig noch besser für Auslandssemester werben und zu den Möglichkeiten für Aufenthalte in Norwegen beraten.

Ein großer Gewinn ist auch die Vernetzung mit den anderen Teilnehmenden. Dadurch bestehen Kontakte, die zu neuen Möglichkeiten der internationalen Zusammenarbeit, Kooperationen und Partnerschaften führen können. Und auch der direkte Kontakt zum Koordinator vor Ort in Bodø hilft zukünftig, um eine nachhaltige Verbindung zu diesen Partnereinrichtungen zu haben und mögliche Probleme auf direktem Weg zu klären.

4) Spracherfordernisse:

Da das gesamte Meeting auf Englisch stattfand, waren natürlich gute Englischkenntnisse nötig. Auch unabhängig vom Uni-Kontext kommt man, z.B. in Restaurants, gut mit Englisch zurecht. Und bei norwegischen Schildern hat mir Google Lens sehr geholfen ;)

5) Fazit:

Norwegen und besonders Bodø im hohen Norden ist auf jeden Fall eine Reise wert. Die Nord University hat ein tolles Angebot, das ich unseren Outgoings durch die Erlebnisse vor Ort nun viel besser näherbringen kann. Die Kolleg*innen der Nord University sind super nett und der Kontakt wird zukünftig viel herzlicher sein und auch das Netzwerk mit den anderen Teilnehmenden ist ein Gewinn. Generell hat der Erasmus Staff Travel meinen Horizont erweitert und mir neue Erfahrungen ermöglicht, die ich nicht missen möchte.